

Objektübersicht (per 01.01.2014)

Objekt-Nr.:	Objektart	Seite
A 4906	Kleinunterstand Reh - Rosshau	145
A 4907	Kleinunterstand Steiss Lyrenweg	147
A 4908	Kleinunterstand Bach - Friedhof	151
A 4909	Kleinunterstand Blick - Im Gubel	153
A 4910	Kleinunterstand Bruch - Emmet	155
A 4911	Kleinunterstand Platte, Waldegg 1	163
A 4912	Kleinunterstand Grenze, Waldegg 2	165
A 4913	Kleinunterstand Glatze, Buchhoger 1	171
A 4914	Kleinunterstand Sumpf, Buchhoger 2	173
A 4915	Halbzugsunterstand Buchhoger 3	177
A 4916	Kleinunterstand Rohr - Buchhoger	181
A 4917	Zugsunterstand Treppe, Buchhoger	183
A 4918	Kleinunterstand Sempach, Buchhoger	187
A 4919	Kleinunterstand Frosch, Buchhoger	189
A 4920	Kleinunterstand Totenkopf, Buchhoger	191
A 4921	Kleinunterstand Brille - Buchhoger	193
A 4922	Kleinunterstand Habsburg - Buchhoger	199
A 4923	Kleinunterstand Kaktus - Buchhoger	201
A 4924	Kleinunterstand Kropf - Buchhoger	203
A 4925	Kleinunterstand Opiumhöhle - Buchhoger	207
A 4926	Kleinunterstand Moos – Buchhoger	209
A 4927	Kleinunterstand Kyburg - Buchhoger	211
A 4928	Kleinunterstand Jungholz - Buchhoger	213
B 1527	Panzerbarrikadenmagazin Hohensteinstrasse	160
B 1681	Sprengobjektdepot Buchhoger	175
B 9047	Barrikadendepot Albisriederstrasse ► T 2506	157
Depot	Altes Barrikadendepot Lärchenweg	149
Depot	Altes Barrikadendepot Tannenweg	150
T 2506	Panzerbarrikade Albisriederstrasse	157
T 2507	Geländeplanzerhindernis Birmensdorferstrasse unten	157
T 2507.01	Panzerbarrikade Birmensdorferstrasse - Waldegg unten	158
T 2507.02	Panzerbarrikade (Uetlibergbahn) - Waldegg unten	159
T 2507.03	Panzerbarrikade Buchrainweg - Waldegg unten	159
T 2510	Geländeplanzerhindernis Tankgraben Birmensdorferstrasse	161
T 2510.01	Panzerbarrikade Birmensdorferstrasse - Waldegg	160
T 2512	Geländeplanzerhindernis Pulverhausstrasse Waldegg	167
T 2512.01	Tankbarrikade Strasse Pulverhausstrasse Waldegg	169

Grün

markierte Objekte sind heute noch ganz oder teilweise erhalten und sichtbar

Rot

markierte Objekte wurden abgetragen evtl. finden sich noch kleine Hinweise vor Ort
 Detaillierte Informationen dazu finden Sie auf dem zugehörigen Objektblatt

Achtung:

**Diverse ehemalige und aktuelle Standorte befinden sich auf Privatgebiet!
 Keine Begehungen von Privatgrundstücken!**



Zwischen dem Lyrenweg und dem Buchenbaumweg, fast unmittelbar an der Kreuzung des Salzweges mit dem namenlosen Waldweg der die Dunkelhau mit der unteren Rosshau verbindet, liegt die Anlage «Reh».

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4906	ZH 206	6593

Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.420/248.630	Waldgebiet	An Waldweg im Gebiet unterer Rosshau

Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung
Zürich – Altstetten	Reh – Rosshau

Bauweise / Typus

Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	Sappeure und Infanteristen

Ursprünglich erbaut als	Letzte bekannte Nutzung als
Unterstand	Kleinunterstand

Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen
31. Dezember 1990	Grösstenteils erhalten, Zugänge und Umzäunung sichtbar

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Obschon es sich um eine frühere Version eines Normalunterstandes der 6. Division für 12 Mann handelt, daher zwei Zugangstreppen, aber nur einen existierenden Eingang ins Innere, erhält die Anlage nur eine geringe Bewertung in Sachen Eigenwert, und ihrem historischem Wert. Sie war Teil der Limmatstellung, einer Stellung von einst nationaler Bedeutung. Die Anlage wurde durch die Kantonale Denkmalpflege dokumentiert.



Beschrieb

Ganze 25 Meter von der Kreuzung des Salzweges mit dem, in Richtung Rosshauweg führenden namenlosen Waldweg, stossen wir linkerhand am Wegesrand auf den ehemaligen Unterstand. Bei dieser Anlage sind noch beide Zugangsbauten sichtbar, wobei nur die nördlichere (näher bei der Kreuzung), über eine einigermaßen noch benutzbare Zugangstreppe verfügt. Die Treppe ist sehr rutschig und der Eingang meist mit Sturmholz gefüllt. Der Zugangskorridor ist zudem sehr oft mit Grundwasser gefüllt. Schön ersichtlich sind die zahlreichen, in die Seitenwände eingelassenen Steigsprossen, vorgesehen als Zugänge für später noch zu erstellende Grabensysteme. Eine ähnliche Funktion war für die Treppe vorgesehen, die im südöstlichen Zugangsbereich, an einer hohen Wand endet. Besondere Vorsicht ist bei diesem Zugang geboten und von einem Einstieg wird dringend abgeraten. Die Umzäunung sollte hier nicht übertreten werden, da der Boden hier meist sehr rutschig und die Falltiefe doch nicht unbeachtlich ist. Anlage ohne Bewaffnung.



Auf einer Anhöhe im Waldgebiet Chalberhau, oberhalb der Sportanlagen Rotstapfen und des Lyrenweges, findet sich der Kleinunterstand «Steiss». Im Hintergrund ist der Waldweg «unterer Kalberhauweg» sichtbar.

Objekt-Nr. A 4907	Landerwerbs-Nr. ZH 193	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6567
-----------------------------	---------------------------	--

Koordinaten 678.255/248.130	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Entlang dem unteren Kalberhauweg
--------------------------------	------------------------	--

Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Altstetten	Flurbezeichnung Steiss – Lyrenweg
--	--------------------------------------

Bauweise / Typus
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure und Infanteristen
----------------	------------------------	--

Ursprünglich erbaut als Unterstand	Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
---------------------------------------	--

Deklassiert 16. September 1993	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Zugangstreppe u. Umzäunung sichtbar
-----------------------------------	--

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
 Die Anlage gehörte zu einer Sperrstelle von nationaler Bedeutung (Limmatstellung). Der Eigenwert als auch der rein historische Wert des Objektes werden beide mit mittel bewertet. Von Seiten der Denkmalpflege wird empfohlen dieses Werk integral zu erhalten. Wenn möglich, als Ensemble mit den Anlagen A 4911, A 4917, A 4951, A 4953, A 4958, A 4959 und A 4963, da diese den hier angewandten Bautyp besonders gut aufzeigen.



Besonders auffallend sind die diversen, in den Waldboden eingerammten Stahlträger rund um die Anlage. Sie dienen zur Stabilisierung und waren teilweise auch Vorarbeiten, für allfällige weitere Grabensysteme.

Beschrieb

Vom Rosshauweg folgen wird dem Anfang des unteren Kalberhauweges, in südöstlicher Richtung, zum Altstettener Friedhof Eichbühl. Für die nächsten 330 Meter bleiben wir auf diesem sehr gut begehbaren Waldweg und entdecken dann rechterhand den Einstieg auf Bodenhöhe. Auch hier ist die Zugangstreppe meist sehr rutschig, bedingt durch nasses Laub und angestautes Erdreich. Der Zugangskorridor ist meist nass, und vor allem dreckig. Im hinteren Teil des Ganges, in Richtung der zugeschütteten, zweiten Zugangstreppe, entdecken wir ein auf die Seitenwand aufmodelliertes Wappen. Die einzige im Gang befindliche Zugangstüre zum Unterstand, in dieser Art eine frühere Ausführung dieses Bautyps, wurde schon vor Jahren zugeschweisst. Die Anlage verfügt über eine natürliche Entwässerung, sie verfügte aber nie über eine Bewaffnung.



Das schon seit Jahrzehnten aufgehobene Barrikadendepot zwischen Lärchenweg 1 und Unter Betentalweg dient heute als Grillstelle. Im Hintergrund sichtbar sind das Forsthaus und der vorbeiführende Lärchenweg.

Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.113/248.337	Waldgebiet	Gegenüber Forsthaus am Lärchenweg 1
Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung	
Zürich – Altstetten	Frauenmatt	



Beschrieb

Das Entstehungsjahr dieses alten Barrikadendepots dürfte auf das Jahr 1940 zurückzuführen sein. Es diente ursprünglich dazu, Material und Werkzeug zum Erstellen der umliegenden Wegsperren einzulagern. Einer Zufahrt ähnlich wurde der Zugang mit einer leichten Senkung angelegt und mit Steinen gesäumt. Es dürfte sich um ein Truppenbauwerk handeln. Die ursprüngliche Abdeckung aus Holz oder Blech, dürfte entweder verrottet, oder anderweitig wiederverwendet worden sein.



Auf ein weiteres, baugleiches, und auch im gleichen Zeitraum entstandenes Barrikadendepot, stossen wir am Tannenweg. Vom Forsthaus her kommend, nach nur wenigen hundert Metern am Rand einer Lichtung.

Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.341/248.152	Waldgebiet	Entlang der Tannenweges
Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung	
Zürich – Altstetten	Tannen	



Beschrieb

Bei diesem Objekt wurde rechts, oberhalb der Verschlussvorrichtung, die Jahreszahl 1940 in den Beton eingelassen. Der zugehörige Schliessdeckel ist auch hier nicht mehr vorhanden. Es scheint naheliegend, dass in diesem Depot das Werkzeug und die Barrikadenelemente zur Sperre dieses Waldweges eingelagert waren. Es dürfte sich um ein durch die Truppe erstelltes Objekt handeln.



Einer der beiden Zugangstreppen, die beide in einen gemeinsamen Zugangskorridor mündeten und von dort aus über eine Stahltüre in das Innere des Kleinunterstandes führten. Bild: Denkmalpflege Kanton Zürich

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4908	ZH 181	6551
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
679.130/246.970	Waldgebiet	Waldrand hinter privatem Gartenareal
Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung	
Zürich – Albisrieden	Bach – Friedhof	
Bauweise / Typus		
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division		
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	Sappeure und Infanteristen
Ursprünglich erbaut als	Letzte bekannte Nutzung als	
Unterstand	Kleinunterstand	
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
16. September 1993	Grösstenteils erhalten, zugeschweisst und teils zugeschüttet	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Sowohl der Eigenwert der Anlage, als auch der historische Wert werden von der Denkmalpflege mit gering eingestuft. Der Unterstand gehörte zu einer Sperrstelle von nationaler Bedeutung, der Limmatstellung. Die Anlage wurde denkmalpflegerisch dokumentiert.



Die beiden zugeschütteten und teils mit Wellblech überdeckten Eingänge, unmittelbar am Waldesrand. Oben rechts der östliche und unten der westliche von vorne und von der Rückseite her aufgenommen.



Beschrieb

Den noch auf Stadtgebiet liegenden Unterstand «Bach – Friedhof» erreichen wir am einfachsten von der Birmensdorferstrasse her kommend, nach der Nr. 636 dem Hagenbuchrain, bis zum Waldrand folgend. Hinter dem privaten Gartenareal, und unmittelbar am Waldrand, lassen sich auf der Höhe des Waldbodens die Zugänge, zum heute zugemauerten Zugangskorridor erkennen. Zum Erreichen des Standortes müssen, resp. dürfen Sie das private Gartenareal nicht betreten. Die Anlage verfügte über keine Bewaffnung, besass aber eine natürlich Belüftung und eine ebensolche Entwässerung. Der Betrieb einer zusätzlichen Ventilationsanlage war vorbereitet, und auch zeitweise damit bestückt.



Unmittelbar am Wegesrand, verdeckt von ein paar Buschwerken, präsentiert sich uns der offene Zugang. Sehr schön im Vordergrund sichtbar sind hier die eingerammten Stahlträger.

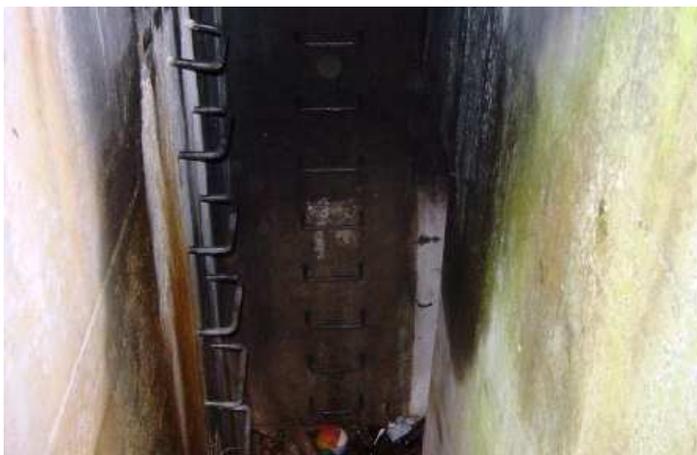
Objekt-Nr. A 4909	Landerwerbs-Nr. ZH 185	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6555
Koordinaten 678.825/247.145	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Halden
Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Albisrieden		Flurbezeichnung Blick – Im Gubel
Bauweise / Typus Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division		Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure und Infanteristen
Ursprünglich erbaut als Unterstand		Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
Deklassiert 16. September 1993	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Zugang und Umzäunung sichtbar	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Der Eigenwert, als auch der historische Wert des Unterstandes «Blick», werden von Seiten der Denkmalpflege als gering eingestuft. Die Anlage gehörte einst zu einer Sperre von nationaler Bedeutung, der Limmatstellung. Man beschränkte sich darauf, dieses Objekt zu dokumentieren.



Über die mehrheitlich offene, zweifach abgewinkelte Zugangstreppe, gelangt man durch einen gedeckten Vorraum, mit eingelassenen Steigsprossen, in einen Korridor. Von dort aus, über eine Stahltüre, ins Innere des Unterstandes. Ausserhalb der Anlage lassen sich im Waldboden mehrere eingerammte Stahlträger erkennen, diese dienten zur Festigung und teilweise auch schon zur Vorbereitung von Grabenanlagen.



Beschrieb

Die Anlage liegt auf Stadtgebiet im Waldbereich Halden, nördlich der Birmensdorferstrasse 674. 60 Meter nach dieser Liegenschaft, in Richtung Uitikon folgt eine Fussgängerunterführung, der wir in Richtung Albisrieden folgen. Nach rund 140 Metern auf diesem, anfänglich leicht abgewinkelten Waldweg, gelangen wir zu einer Weggabelung, und wählen deren linke Fortsetzung. Nach etwa weiteren 30 Metern erkennen wir rechterhand des Weges den Einstieg, in dessen unmittelbarer Nähe, diverse eingerammte Stahlträger gut erkennbar sind. Die Anlage selber verfügte nie über eine Bewaffnung, eine natürliche Belüftung und ebensolche Entwässerung sind aber eingerichtet. Aus Sicherheitsgründen wurde die Stahltüre bereits vor Jahren zugeschweisst.



Im Waldstück «Ämet» finden wir den gleichnamigen Unterstand, in nächster Nähe des Schiessstandes Hasenrain an der Albisriederstrasse.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4910	ZH 191	6564
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
678.380/247.580	Waldgebiet Ämet	linkerhand Zufahrtsstrasse Schiessstand
Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung	
Zürich – Albisrieden	Bruch – Emmet	
Bauweise / Typus		
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division		
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	Sappeure und Infanteristen
Ursprünglich erbaut als		Letzte bekannte Nutzung als
Unterstand		Kleinunterstand
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
September 1993	Grösstenteils erhalten, Zugang und Umzäunung sichtbar	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Obschon der Unterstand einst Bestandteil einer Sperre von nationaler Bedeutung war, nämlich der Limmatstellung, erhält er aus denkmalpflegerischer Sichtweise lediglich die Einstufung gering, was den Eigenwert und den historischen Wert des Objektes anbelangt. Die Kantonale Denkmalpflege beschränkte sich daher darauf, die Anlage zu dokumentieren.



Über eine der beiden freiliegenden Zugangstreppen gelangen wir durch einen gedeckten und hohen Steigschacht zum Zugangskorridor und von dort aus durch eine heute verschlossene und verschweisste Stahltüre ins Innere der Anlage.

Die eindrücklichen hohen Steigschächte sind je auf zwei Seiten mit Stahlsprossen versehen, einerseits als Notausstieg und andererseits als Vorbereitung für den gedeckten Anschluss an ein allfälliges, noch durch die Truppe zu erstellendes Grabensystem.

Bilder rechts:
Denkmalpflege Kanton Zürich



Beschrieb

Auf Höhe der markanten Schlaufe an der Albisriederstrasse im Gebiet Rebenwisen, flankiert von der Zufahrtsstrasse zum Schützenstand Hasenrain und dem Waldweg Richtung Hessenweidweg, findet sich der Unterstand «Emmet» im Waldgebiet «Ämet».

Von der Albisriederstrasse her, folgen wir 45 Meter der Zufahrtsstrasse zum Schützenstand, um dann linkerhand rechtwinklig, noch 46 Meter in den Wald vorzudringen um den gesuchten Eingang zu finden. **Bei Schiessbetrieb im Hasenrain ist es lebensgefährlich und somit auch verboten den Wald in nördlicher Richtung zu verlassen, wo sich das Zielgebiet befindet.** Beachten Sie daher unbedingt die Absperrungen und Informationen vor Ort. Die Anlage verfügte über keine Bewaffnung, hingegen über eine natürliche Belüftung und eine ebensolche Entwässerung. Aus Sicherheitsgründen wurde die Stahltüre ins Innere der Anlage schon vor Jahren zugeschweisst.

T 2506

Panzerbarrikade Albisriederstrasse

678.140/247.300



Beschrieb

Ehemalige, vorbereitete Panzerbarrikade in der Albisriederstrasse zwischen Albisrieder – Dorfbach und dem Ende des einmündenden Albisriederweges. Diese einstige alte Steckbarrikade dürfte aus den Jahren 1939 / 1940 gestammt haben. Ursprünglich hatte sie die Bezeichnung Z 6573 und die Landerwerksnummer ZH 5120, welche später dann auf ZH 200 geändert worden ist. Das zugehörige Barrikadendepot (B 9047) befand sich direkt westlich der Sperrstelle, im angrenzenden Gelände. Das Depot wurde abgetragen und die Strassensperre erstmals 1956 überteert. Definitiv wurde die Sperre am 31. Dezember 1988 deklassiert und aufgehoben. Sie dürfte anlässlich einer zwischenzeitlichen Strassensanierung ausgebaut worden sein. Heute sind keinerlei Spuren und Hinweise mehr auf diese ehemalige Befestigungsbaute vorhanden.

T 2507

Geländepanzerhindernis Birmensdorferstrasse unten

678.255/247.205



Beschrieb

Eine ursprünglich in den Jahren 1939 – 1940 erstellte Pfahlsperre, der ersten Sperre überhaupt im Bereich des Überganges Waldegg, wurde 1959 durch das heute noch sichtbare Geländepanzerhindernis ersetzt. Das in vier Doppelreihen permanent eingerammte Eisenbahnschienen – Hindernis wurde ursprünglich unter der Landerwerksnummer ZH 5118 geführt, später jedoch auf die Nummer ZH183 übertragen.

Die kantonale Denkmalpflege stuft den Eigenwert dieses Sperrelementes als hoch, den historischen Wert als mittel ein. Unter der speziellen Berücksichtigung, dass solche intakten Eisenbahnschienen – Barrikaden im ganzen Kanton Zürich mittlerweile eine Seltenheit darstellen, wird empfohlen, die Anlage integral zu erhalten. Das Geländepanzerhindernis erstreckt sich im Waldbereich beidseitig der Birmensdorferstrasse, und bildete einen Bestandteil der Limmatstellung. Das Objekt wurde offiziell am 31. Dezember 1988 deklassiert.



T 2507.01 Panzerbarrikade Birmensdorferstr. – Waldegg unten 678.250/247.190

**Beschrieb**

Mittlerweile zur Gänze überteert, resp. während neueren und umfassenden Strassensanierungsarbeiten entfernt, wurden die Deckel und zugehörigen Einschubkästen der ehemaligen Steckbarrikade im Strassen- und Fussgängerbereich der Birmensdorferstrasse, zwischen Triemli und der Waldegg. Das ursprünglich in den Jahren 1939 – 1940, durch die Truppe erstellte Hindernis, wurde unter der Bezeichnung T 2507a und der Landerwerksnummer ZH 5118 geführt. Vermutlich ebenfalls im Jahre 1959, anlässlich einer Anpassung im Verlauf der Birmensdorferstrasse, zur Steckbarrikade umgebaut und ersetzt. Mit den letzten grossen Sanierungsarbeiten an der Strasse, sind nun auch die letzten Deckel im Trottoir verschwunden. Das Objekt selber war aber bereits seit dem 31. Dezember 1988 deklassiert und aufgehoben.

T 2507.02

Panzerbarrikade (Uetlibergbahn) Waldegg unten

678.231/247.110



Beschrieb

Die Ursprünge der einst im Gleisbereich der Uetlibergbahn eingelassenen Panzerbarrikade dürften auch in den Jahren 1939 – 1940 angesiedelt sein. Unter der Anlagenummer T 2507b, später T 2507.02 und unter dem Landerwerb ZH183, fand man die Sperre beim Bahnkilometer 4,960. Die Stelle ist heute noch sehr gut vom Buchenrainweg her auffindbar. Schön sichtbar sind heute allerdings nur noch, die einst flankierenden und eingerammten Eisenbahnschienen, als Fortsetzung des Geländepanzerhindernisses T 2507. Das zur Lagerung der Steckelemente benötigte Depot (B 9051) befand sich unmittelbar am Rande der Gleise, etwa auf der Höhe der Zugkomposition auf obigem Bild. Die Anlage wurde etwa um 1984 – 1988 aufgehoben.

T 2507.03

Panzerbarrikade Buchrainweg Waldegg unten

678.230/247.100



Beschrieb

Die ehemalige Steckbarrikade im heutigen Buchenrainweg dürfte nicht aus der unmittelbaren Kriegszeit um 1939 – 1945 stammen. Anhand der historischen Verzeichnisse wird angenommen, dass diese Barrikade erst im Laufe der 1950er Jahre entstanden ist. Sie wurde anfänglich unter den Bezeichnungen T 2507c und dem Landerwerb ZH 5335 verwaltet, später dann als T 2507.03 und ZH 183.

Meiner persönlichen Einschätzung nach könnte dieses Objekt dennoch aus der Zeit 1939 – 1940 stammen. Wurde aber vermutlich noch eigenständig unter T 2508 als «Gelände Uetlibergbahn unten», aber bereits schon unter der Landerwerksnummer ZH 5335 geführt. Erst später dann als Element zur Sperre T 2507 hinzugeschlagen. Sicher ist auf jeden Fall, dass die Anlage per 31. Dezember 1988 deklassiert und aufgehoben wurde. Obschon der Weg grösstenteils saniert worden ist, waren einzelne Deckel auch im Sommer 2012 noch sichtbar.

T 2510.01

Panzerbarrikade Birmensdorferstrasse Waldegg

677.840/247.140



Beschrieb

Die ursprünglich aus dem Jahre 1940 stammende Tankbarrikade wurde in die, heute stark befahrene Birmensdorferstrasse eingelassen, nur wenige Meter nach der Einmündung der Albisriederstrasse, auf der Höhe der noch bestehenden Geländesperre T 2510. Einst unter dem Landerwerb ZH 5121, später dann als ZH 183 registriert. Wie die meisten umliegenden Sperren, wurde auch sie in den späteren 1950er Jahren erneuert, und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Diese Ausführung wurde durch ein privates Bauunternehmen realisiert. Von der, einst 5-reihig diagonal zur Fahrbahn angelegten, Steckbarrikade ist heute nichts mehr ersichtlich. Mittlerweile wurde die gesamte Strasse, als auch der Gehweg gänzlich saniert und somit auch die letzten, einst überdeckten Schächte ausgebaut.



B 1527 Panzerbarrikadenmagazin

Die für die Panzerbarrikade benötigten Steckisen waren im nahen Panzerbarrikadenmagazin, an der Hohensteinstrasse eingelagert, welches ebenfalls unter der Landerwerksnummer ZH 183 registriert war.

Mit der Deklassierung und der Aufhebung der Barrikade per 16. September 1993 waren auch die Tage dieses Barriakdenmagazines gezählt. Es wurde in den folgenden Jahren abgetragen.



Eine von der Truppe erstellte Gedenktafel erinnert uns heute an die einst am Bau beteiligten Einheiten. «Aktiv-Dienst 1940, Mittr Kp IV/106, Sap Kp II/6», flankiert vom Schweizerkreuz und dem Zürcher Wappen.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
T 2510	ZH 183	6578, ZH 5121
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.770/247.180	Wiesland	Feldermoos, Nördlich Birmensdorferstr.
Gemeindegebiet / Quartier		Flurbezeichnung
Zürich – Albisrieden		Waldegg, Zürich
Bauweise / Typus	Geländepanzerhindernis (GPH) Tankgraben, 5m breit, 70m lang und ca. 1,4m tief	
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	Mitr Kp IV/106 und Sap Kp II/6
Ursprünglich erbaut als		Letzte bekannte Nutzung als
Geländepanzerhindernis (GPH)		Geländepanzerhindernis (GPH)
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
31. Dezember 1988	Grösstenteils erhalten, sehr schön sichtbar	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Im Kanton Zürich stellt diese Art der Bauweise von Tankgraben mit krenellierter Mauer, einer mit Zinnen versehenen Mauer, ein absolutes Unikum dar. Der Eigenwert des Werkes wird daher als hoch eingestuft, der rein historische Wert wird als mittel eingestuft. Von Seiten der Denkmalpflege wird empfohlen, die Anlage integral zu erhalten.



Beschrieb

Der Tankgraben befindet sich nördlich der Birmensdorferstrasse, stadtauswärts nach der Einmündung der Albisriederstrasse. Das einstige Gesamtbauwerk erstreckte sich auf fast 120 Metern Länge und wurde dann gegen Ende der 1950er Jahre, bedingt durch Ausbauarbeiten an der Birmensdorferstrasse, auf die heute noch erhaltenen 70 Meter verkürzt. Das Objekt gehörte einst zum Landerwerb ZH 5121, wurde dann später aber auch auf die Nummer ZH 183 überschrieben. Für eine bequeme Anreise, verbunden mit einer gemütlichen Wanderung von etwa 750 Metern über den Buchenrainweg, empfiehlt sich die Bahnstation Uitikon – Waldegg SZU. Oder aber mit dem Postauto bis zur Haltestelle Waldegg, Birmensdorferstrasse und von da aus noch 520 Meter auf dem linken Trottoir stadteinwärts gehen.



Trotz seiner unmittelbaren Nähe zur Kreuzwegstrasse, einem oft begangenen Waldweg in Uitikon, bleibt der Einstieg zum Kleinunterstand «Platte» von den meisten Passanten unbemerkt.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4911	ZH 200	6583, Platte – Waldegg 1

Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.755/247.340	Waldgebiet	Nördlich Kreuzwegstrasse (Uitikon)

Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung
Gemeinde Uitikon	Platte, Waldegg 1

Bauweise / Typus
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	Sappeure und Infanteristen

Ursprünglich erbaut als	Letzte bekannte Nutzung als
Unterstand	Kleinunterstand

Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen
16. September 1993	Grösstenteils erhalten, Eingang und Umzäunung sichtbar

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
 Der Unterstand war Bestandteil der Limmatstellung, also einer Sperrstelle von einst nationaler Bedeutung. Der Eigenwert der Anlage selber wird aus denkmalpflegerischer Sichtweise als mittel eingestuft, der eigentliche historische Wert jedoch nur mit gering bewertet. Es wird empfohlen das Werk integral zu erhalten.



Blick in den Eingangsbereich und das Innere des Unterstandes. Kriechgang zum Notausstieg. Mit viel Liebe zum Detail wurden die Schlauchkisten, einzeln von Hand, mit dem Namen der jeweiligen Anlage versehen. Bilder unten: Denkmalpflege Kanton Zürich



Beschrieb

Knapp 135 Meter von der Stadtgrenze entfernt, befindet sich der Unterstand «Platte» zwischen den Waldgebieten Tannen und Cherigatter. Von der Kreuzung mit der Pulverhausstrasse her kommend, folgen wir der Kreuzwegstrasse etwa 102 Meter. Der Unterstand liegt nun ungefähr 16 Meter rechterhand des Weges in nördlicher Richtung, auf dem Gemeindegebiet von Uitikon. Der Zugang erfolgt über einen verwinkelten Treppeneinstieg. Der einst auf der gegenüberliegenden Breitseite angebrachte Notausstieg wurde schon vor Jahren ausser Betrieb gesetzt und zugeschüttet. Die Anlage war nie bewaffnet, verfügt aber über eine natürliche Belüftung und Entwässerung, ebenso ist der Betrieb einer Ventilationsanlage eingerichtet. Speziell im Innern der Anlage dieses Bautyps ist das Vorhandensein von zwei Nischen, üblicherweise ist nur eine solche darin vorhanden.



Die unmittelbare Nähe zu einem Geländeplanzerhindernis und einer Strassenbarrikade lassen vermuten, dass hier die zugehörige Wachmannschaft einquartiert wurde.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4912	ZH 200	6584, ZH 201

Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.765/247.425	Waldgebiet	Nördlich Pulverhausstrasse

Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung
Gemeinde Uitikon	Grenze, Waldegg 2

Bauweise / Typus
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	Sappeure und Infanteristen

Ursprünglich erbaut als	Letzte bekannte Nutzung als
Unterstand	Kleinunterstand

Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen
16. September 1993	Grössenteils erhalten, Zugang und Umzäunung sichtbar

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
Sowohl der Eigenwert der Anlage, als auch der historische Wert wurden von der Denkmalpflege als gering eingestuft. Das Objekt war Teil der ehemaligen Limmatstellung, einer Sperre von einst nationaler Bedeutung. Es wird daher empfohlen, das Objekt teilweise (Bauhülle) zu erhalten.



Der stark mit nassem, rutschigem Laub und Erdrich bedeckte Eingangsbereich des Unterstandes ist direkt am Waldweg gelegen. Einer der Umzäunungsmasten trägt das handschriftliche Datum 12.XII.1993.



Innenansichten des Eingangsbereichs und dem von innen verschlossenen Kriechgang zum Notausgang.
Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Nahe dem Waldweg gelegen, der den Altstetterweg mit der Kreuzweg-Strasse verbindet. Dieser Weg wird vereinzelt auch Pulverhausstrasse genannt. Richtung Cherigatter weiter, etwa 60 Meter nach dem Fitnessparcours in nördlicher Richtung, befindet sich die Anlage. Die unmittelbare Nähe zum Geländeplanzerhindernis und der Strassenbarrikade lässt uns vermuten, dass hier einst die zugehörige Wachmannschaft einquartiert war. Der Zugang erfolgt über eine verwinkelte, teilweise überdeckte Treppe. Der auf der gegenüberliegenden Seite angebrachte Notausgang, wurde schon vor Jahren zugeschüttet. Die Anlage selber verfügte nie über eine Bewaffnung. Eine natürliche Entwässerung und Belüftung sind vorhanden, der Einsatz einer Ventilationsanlage war vorbereitet.



Nahe der Pulverhausstrasse wurde das massive Geländepanzerhindernis dreireihig, nach aussen hin nur noch zweireihig angelegt, hier am Strassenrand zusätzlich verstärkt mit einbetonierten Eisenschienen.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
T 2512	ZH 200	6578, ZH 5121

Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.710/247.430	Gelände	Links und rechts des Waldweges

Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung
Gemeinde Uitikon	Pulverhausstrasse Waldegg

Bauweise / Typus
Geländepanzerhindernis (GPH) mit armierten Betonpfosten

Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1939 – 1940	Truppe	-

Ursprünglich erbaut als	Letzte bekannte Nutzung als
Geländepanzerhindernis (GPH)	Geländepanzerhindernis (GPH)

Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen
16. September 1993	Sehr gut und komplett erhalten, sichtbar

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
 Aus Sicht der kantonalen Denkmalpflege wird der Eigenwert dieses Sperrobjectes mit hoch, der eigentliche historische Wert mit mittel angesetzt. Bestandteil der ehemaligen Limmatstellung, einer Sperre von nationaler Bedeutung. Sperrelemente dieses Bautyps (Betonpfosten / -Pfähle) sind mittlerweile im Kanton Zürich eine absolute Seltenheit und sollten daher integral erhalten werden.



Im Winter als auch in der wärmeren Jahreszeit gut erkennbar, die Betonpfähle inmitten ihrer natürlichen Kollegen. Sie dienen in ihrer Form und Anordnung als Waldverdichtung und somit als Sperre.

Beschrieb

Die Sperre befindet sich zwar komplett auf dem Gemeindegebiet von Uitikon. Die unmittelbare Nähe zur Stadt Zürich rechtfertigt aber durchaus eine Beachtung in dieser Publikation. Besonders wenn man weiss, dass es sich bei diesem Bautyp, mittlerweile um eine Rarität im ganzen Kanton Zürich handelt. Die Sperre befindet sich auf dem Waldweg zwischen dem Altstetter-Weg und der Kreuzweg-Strasse, beides benannte Waldwege in Uitikon. Obschon auf keiner aktuellen Karte oder Liste dieser Waldweg mit einem Namen versehen ist, taucht ab und zu, die Bezeichnung der Pulverhausstrasse auf. Wie offiziell dies allerdings ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die Betonpfosten wurden links und rechts des Waldweges in zickzackförmiger Anordnung durch die Truppe angelegt und sind heute noch sehr gut sichtbar. Der einzige Durchlass in Form des Waldweges verfügte über eine vorbereitete Strassenbarrikade (Folgeside ▶ T 2512.01). Auf einer alten Planzeichnung wurde zudem eine Umfahrungsmöglichkeit der Sperre für eigene Truppen eingezeichnet. Diese führte 20 Meter in nordöstlicher Richtung durch den gerodeten Hochwald, und auch durch leicht abfallendes Gelände und führte wieder auf die Pulverhausstrasse.

Bei genauerem Hinschauen lässt sich gut erkennen, dass das Hindernis in unmittelbarer Nähe der Strasse in drei Reihen angelegt worden ist, nach aussen verjüngt auf zwei Reihen. Das Projekt zu dieser Sperre stammte vom Geniechef der 6. Division. Die verwendeten Betonpfosten, oder auch Betonpfähle genannt, haben einen Durchmesser von 35 cm. Als zusätzliche Verstärkung im Bereich der Strasse wurden beidseitig je fünf Eisenschienen einbetoniert, diese werden jedoch bereits zum Folgeobjekt T 2512.01 gerechnet.



Im der Pulverhausstrasse noch schön sichtbar sind die vier Streifenfundamente mit je fünf Schächten für die Einsteckschienen. Einbetonierte Eisenbahnschienen entlang des Wegesrandes verstärkten die Sperre.

Objekt-Nr. T 2512.01	Landerwerbs-Nr. ZH 200	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen ZH 5121, T 2512a
--------------------------------	---------------------------	--

Koordinaten 677.740/247.430	Standort Waldstrasse	Nähere Bezeichnung Im Trasse der Pulverhausstrasse
--------------------------------	-------------------------	---

Gemeindegebiet / Quartier Gemeinde Uitikon	Flurbezeichnung Pulverhausstrasse Waldegg
---	--

Bauweise / Typus Tankbarrikade Strasse (Steckbarrikade)
--

Erbaut 1939 – 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer -
-----------------------	------------------------	-------------------------------

Ursprünglich erbaut als Panzerbarrikade in Strasse	Letzte bekannte Nutzung als Panzerbarrikade in Strasse
---	---

Deklassiert September 1993	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten und sichtbar
-------------------------------	--

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
Eigenwert und historischer Wert erhalten aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten eine mittlere Einstufung. Das Bauwerk war Bestandteil der Limmatstellung, einer Sperre von einst nationaler Bedeutung. Sperren aus dieser Zeit und in diesem Ursprungszustand sind kantonsweit nur noch sehr selten vorhanden. Es empfiehlt sich daher das Bauwerk integral zu erhalten.



Noch heute schön ersichtlich sind die vier Streifenfundamente, mit je fünf vorbereiten Schächten.



Schon damals brauchte es Kraft und das richtige Werkzeug um die betonierte Deckel zu öffnen. Das Einlegen der schweren Einsteckschienen benötigte wiederum je nach Modell und Konsistenz der jeweiligen Wehrmänner gut und gerne 2 bis 4 Mann.

Beschrieb

Die Sperre befindet sich zwar komplett auf dem Gemeindegebiet von Uitikon, die unmittelbare Nähe zur Stadt Zürich rechtfertigt aber durchaus, eine Beachtung in dieser Publikation. Besonders wenn man weiss, dass es sich bei diesem Bautyp, mittlerweile um eine Rarität im ganzen Kanton Zürich handelt. Die Sperre befindet sich auf dem Waldweg zwischen dem Altstetter-Weg und der Kreuzweg-Strasse, beides benannte Waldwege in Uitikon. Obschon auf keiner aktuellen Karte oder Liste dieser Waldweg mit einem Namen versehen ist, taucht ab und zu die Bezeichnung der Pulverhausstrasse auf. Wie offiziell dies allerdings ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Auf einer alten und undatierten Planzeichnung wurde zudem eine Umfahrungsmöglichkeit der Sperre für eigene Truppen eingezeichnet. Diese führte kurz vor der Sperrstelle 20 Meter in nordöstlicher Richtung, durch den gerodeten Hochwald, und auch durch leicht abfallendes Gelände, und führte wieder zurück auf die Pulverhausstrasse. Von dieser ehemaligen Umfahrung lässt sich heute jedoch nichts mehr erkennen. Die Natur hat hier wiederum ganze Arbeit geleistet. Je nach Typus der Sperre gelangten einfache oder aber zusammengeschweisste Doppelschienen zum Einsatz, wobei es gelegentlich auch zu leichten Abweichungen kommen konnte. Diese wurden jedoch meist durch örtliche und topographische Gründe hervorgerufen.



Auf dem Gemeindegebiet von Uitikon, und im Schutze der Natur bestens getarnt, der Unterstand «Glatze». Wäre er lediglich etwa 80 Meter weiter nördlich erstellt worden, so befände er sich bereits auf Stadtgebiet.

Objekt-Nr. A 4913	Landerwerbs-Nr. ZH 200	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6590, ZH 204
Koordinaten 677.595/247.460	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Herrligmoos - Fortsetzung Altstetter-Weg
Gemeindegebiet / Quartier Gemeinde Uitikon		Flurbezeichnung Glatze, Buchhoger 1

Bauweise / Typus

Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure und Infanteristen
Ursprünglich erbaut als Unterstand		Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand

Deklassiert 16. September 1993	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Zugang und Umzäunung sichtbar
-----------------------------------	--

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Der Eigenwert dieser militärischen Baute wird mit mittel bewertet, der rein historische Wert sogar als gering. Der Bau war Bestandteil der Limmatstellung, einem Sperrwerk von einst nationaler Bedeutung. Die Denkmalpflege empfiehlt daher die Anlage teilweise (Bauhülle) zu erhalten.



Einen sehr guten Anhaltspunkt zum Auffinden dieses ehemaligen Unterstandes bildet der hölzerne Hochstand, der unmittelbar auf der massiven Betondecke errichtet worden ist, und von weit her sichtbar ist.



Der Zugang erfolgt über einen offenen und stark mit Moos bewachsenen Steigschacht, der uns weiter in den gedeckten Treppenbereich und somit zum eigentlichen Eingangsbereich führt.

Beschrieb

Von Uitikon her dem Altstetter-Weg in Richtung Chergatter folgend, ziemlich genau 210 Meter nach der Abzweigung zum Lärchenweg, steht der Unterstand linkerhand des Weges in 42 Metern Entfernung. Gut lokalisierbar am unmittelbar drauf erbauten Hochsitz. Die Erschliessung der Anlage erfolgte über die beiden Längsseiten, der Notausgang wurde schon vor längerer Zeit aufgehoben und zugeschüttet. Das Werk besass keine Bewaffnung. Lüftung und Entwässerung auf natürlicher Basis sind vorhanden, der Einsatz einer Ventilationsanlage war vorbereitet und hätte ersatzweise, oder aber auch unterstützend, eingesetzt werden können.



Wenige Meter von einem Waldweg entfernt, finden wir diesen alten Unterstand. Zwar befindet er sich bereits auf Gemeindegebiet von Uitikon, bildet aber ein Ensemble zu den nahen Anlagen auf Stadtgebiet.

Objekt-Nr. A 4914	Landerwerbs-Nr. ZH 200	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6596, ZH 209
-----------------------------	---------------------------	--

Koordinaten 677.475/247.490	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Herrligmoos - Fortsetzung Altstetter-Weg
--------------------------------	------------------------	--

Gemeindegebiet / Quartier Gemeinde Uitikon	Flurbezeichnung Sumpf, Buchhoger 2
---	---------------------------------------

Bauweise / Typus
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure und Infanteristen
----------------	------------------------	--

Ursprünglich erbaut als Unterstand	Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
---------------------------------------	--

Deklassiert 16. September 1993	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Eingang und Umzäunung sichtbar
-----------------------------------	---

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
 Aus denkmalpflegerischer Sicht wird das Objekt in Sachen Eigenwert mit mittel, aus historischer Sicht mit gering bewertet. Die Anlage war Bestandteil der Limmatstellung, einer Sperre von einst nationaler Bedeutung. Es empfiehlt sich, diese militärische Baute teilweise zu erhalten.



An einer Seitenwand im gedeckten Zugangsbereich finden sich noch Grüsse, Adressen und andere schriftliche Erinnerungen von Wehrmännern datiert aus der Aktivdienstzeit um 1942.



Innenaufnahmen des Einganges und dem Durchgang zum vertikalen Notausgang. In der Schlauchkiste finden sich noch intakte Abdichtungsschläuche zum Abdichten der Stahltüren gegen Gaseintritt.

Beschrieb

Von Uitikon her dem Altstetter-Weg in Richtung Herrligmoos folgen, ziemlich genau 89 Meter nach der Abzweigung zum Lärchenweg, steht der Unterstand linkerhand des Weges, in 30 Metern Entfernung. Der Zugang erfolgt über eine verwinkelte, teils gedeckte Treppe zum Eingang an der Breitseite. Gegenüberliegend befand sich ein vertikaler Notausgang, der aber bereits vor Jahren zugeschüttet worden ist. Die Anlage war unbewaffnet, besitzt eine natürliche Entwässerung und Belüftung. Letztere konnte durch eine Ventilationsanlage unterstützt, respektive ersetzt werden.



So präsentiert sich heute das ehemalige Sprengobjektdepot Herrligmos den vorbeiziehenden Wanderern. Wir blicken vom Lärchenweg her kommend, in Richtung Uitikoner Ringstrasse.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
B 1681	ZH 200	3781 AD
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.440/247.600	Waldgebiet	Waldweg zw. Altstetter- und Lärchenweg
Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung	
Gemeinde Uitikon	Herrligmoos	
Bauweise / Typus		
-		
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
?	Private Baufirma	-
Ursprünglich erbaut als	Letzte bekannte Nutzung als	
Sprengobjektdepot	Sprengobjektdepot	
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
Ja, Datum unbekannt	Zur Gänze bestehend und wird heute zivil genutzt	
Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege		
Es liegt keine Beurteilung von Seiten der Denkmalpflege zu diesem Objekt vor.		



Die Lage und die Bauweise des Depots waren so konzipiert, dass eine Anlieferung oder Abholung mittels Lastwagen möglich war. Davon zeugt heute noch eine leicht überwachsene O-förmige Wendeschleife.



Ein Blick in das Innere des schon lange von der Armee geräumten Depots.

Beschrieb

Unübersehbar, entlang des Waldweges zwischen der Uitikoner Ringstrasse und dem Lärchenweg, steht dieses einst militärisch genutzte Bauwerk. Ursprünglich wurde es als sogenanntes Sprengobjektdepot erbaut. Also einem Lagerort für Objektmaterial, welches zum Laden, sowie zum Zerstören der Sprengobjekte benötigt wurde. Definitiv geräumt wurde es im Sommer 2012, und dient seither forstdienstlichen Zwecken.



Im Gebiet «Marchsteinhau» am Buechhiger befindet sich, bereits auf dem Gemeindegebiet von Uitikon, nur wenige Meter von der Stadtgrenze Zürichs entfernt, der Halbzugsunterstand Buchhoger 3.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4915	ZH 200	6599, ZH210

Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.420/247.590	Waldgebiet	Waldweg zw. Altstetter- und Lärchenweg

Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung
Gemeinde Uitikon	Buchhoger 3

Bauweise / Typus
Kavernierter, mit Backsteinen ausgekleideter Kommandoposten, Fels- u. Betonwerk

Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	HD-Baudet ZH 11 +evtl.12, evtl. Arbeits-Kp 309

Ursprünglich erbaut als	Letzte bekannte Nutzung als
Kommandoposten Kompanie	Halbzugsunterstand

Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen
16. September 1993	Grösstenteils erhalten, Zugangsbau und Luftrohre sichtbar

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
 Das Werk war ein Element der Limmatstellung, einer Sperre von nationaler Bedeutung. Speziell diese Anlage nennt die kantonale Denkmalpflege als gutes Beispiel für eine, mit Backsteinen ausgekleideten Kaverne und eines Kommandopostens. Daher wird der Eigenwert auch als hoch, der historische Wert als gering eingestuft. Es wird angestrebt, die Anlage integral zu erhalten.



Ansichten auf, und aus dem stark bewachsenen Eingangsbereich des ehemaligen Kommandopostens, im Buechhoger. Optisch geschützt von einem Jungwaldaufwuchs. Besonders schön ersichtlich gestalten sich hier die Unterschiede zwischen Herbst und Frühjahr. Bitte schonen Sie unbedingt den Waldaufwuchs und benützen Sie, wenn überhaupt erforderlich, nur die vorhandenen und sichtbaren Trampelpfade.

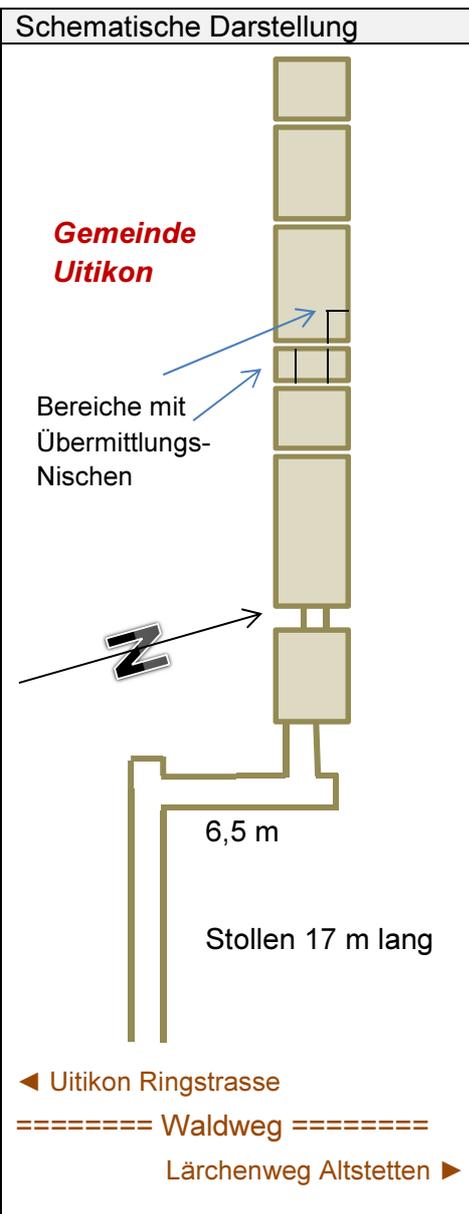


Eine besondere Entdeckung machen wir ausserhalb, auf der Kuppe der Anlage, über dem Eingangsbereich. Bei dem sonderbaren dreistelligen «Gewächs» neben diesem Baum handelt es sich nämlich um die hier sichtbaren Frischluftbelüftungsrohre der Anlage. Damit es nicht reinregnen kann, wurden die Enden nach unten gebogen. Auch der verräterische Herbst lässt die Tarnung aber erst aus nächster Nähe auffliegen, im Frühjahr und Sommer wäre es fast unmöglich gewesen, dies überhaupt zu entdecken.



Wie eine kleine Kerbe im Buechhoger, im Bereich der Marchsteinhau, gestaltet sich der Zugangsbereich zu diesem militärischen Bauwerk. Flankiert von in die Höhe nicht endend wollenden und stark mit Moss bewachsenen Betonwänden, passieren wir die schwere Stahltüre und einen etwa 17 Meter langer Stollen. Wunderschön und mit sichtbaren Backsteinen ausgekleidet. Kurz vor dem Ende des Stollens zweigt rechterhand ein etwa 6,5 Meter langer Stollenarm in nördlicher Richtung ab. Es wird einem das Gefühl vermittelt, als wollte man hier irgendwann mal, noch weiter in den Buechhoger vordringen. Wir gelangen in die erste Kammer, wo aus den Wänden noch etliche Eisenträger schauen, aus denen man rasch, und mit vorbereiteten Brettern, Abstellflächen hätte erstellen können. Auch wenn die ganze Anlage über keinen Stromanschluss verfügt, und bloss mit dem Lichtkegel unserer Lampen erhellt wird, wirkt das Innere auf uns in keinsten Weise abschreckend. Die meisten Räume wirken auf uns so sauber, als wären sie eben erst von der Truppe verlassen worden. Im Mittelteil der Anlage sind einzelne Nischen eingebaut worden, sie dienten einst den Übermittlern als Arbeitsplätze.





Beschrieb

Obschon dieses Werk gänzlich auf dem Gemeindegebiet von Uitikon liegt, zwar nur wenige Meter von der Stadtgrenze Zürichs entfernt, wäre es sträflich, diese Anlage hier nicht vorzustellen. Bildet sie doch mit den umliegenden Bauten ein Ensemble. Von der Ringstrasse her kommend benutzen wir den verbindenden Waldweg in Richtung Lärchenweg. Auf der Höhe des massiven Depotbaues befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite, in einer ungefähren Entfernung von 30 Metern, verdeckt von einem Jungwald, der Zugangsbereich zum ehemaligen Kommandoposten «Buchhoger 3», der auch von der Feldartillerie Abt 18 genutzt worden ist. Vermutlich galten ihm auch die Bezeichnungen «KP-Stollen Pulverhaus» und «KP Waldegg», welcher von den Bataillonen 62 und 98 des Infanterie-Regiments 25 genutzt worden ist. Besonders erwähnenswert ist die wunderbare, und saubere Auskleidung der Stollen mit Backsteinen. Die gesamte Anlage verfügt über eine natürliche Belüftung und eine ebensolche Entwässerung. Eine permanente Bewaffnung war hier nie der Fall. Obschon die Anlage bis Anfang 2014 noch dem Bund gehörte, wurde sie, gemäss einer aussen angebrachten Affiche, vom Verein Festungswerke der Limmat-Stellung regelmässig kontrolliert und unterhalten. Unmittelbar vor dem Eingangsbereich finden sich noch umgestürzte Reste der ehemaligen Umzäunung. Oberhalb der Anlage lassen sich Lüftungsrohre erkennen. Wenn Sie den Eingangsbereich oder die Anhöhe aufsuchen möchten, benutzen Sie bitte die bereits existierenden Trampelpfade, und helfen Sie mit, die Aufzucht des Jungwaldes zu schonen.



Unmittelbar am Verbindungsweg, zwischen dem Lärchenweg und dem Altstetter-Weg (Utikon), erkennen wir einen der beiden leicht erhöhten Schachtdeckel, am Standort der ehemaligen Beobachterstellung.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4916	ZH 200	6595, ZH 208

Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.445/247.690	Waldgebiet	Waldweg zw. Altstetter- und Lärchenweg

Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung
Zürich – Altstetten	Rohr – Buchhoger

Bauweise / Typus

Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	Sappeure und Infanteristen

Ursprünglich erbaut als	Letzte bekannte Nutzung als
Unterstand mit Beobachter	Kleinunterstand

Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen
16. September 1993	Teilweise erhalten, zivile Umnutzung als Wasserreservoir

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Die Denkmalpflege bewertet den Eigenwert des Werkes mit hoch, den historischen Wert jedoch als gering. Auch betreffend Typologie wird dem einstigen Unterstand eine grosse Bedeutung attestiert, speziell unter Berücksichtigung des ungewohnten Notausstieges (durch Zementrohr), und die Abschlüsse durch Wasserschachtdeckel. Die Anlage wurde jedoch nur dokumentiert.



Der ehemalige, zurückgebaute Zugang oberhalb des Waldweges und der einstige zurück- resp. umgebaute Beobachterstand unmittelbar am Wegesrand. Die Verbotstafel im Bild signalisiert übrigens lediglich ein Reitverbot und nicht etwa ein militärisches Verbot.



Blick von Innen auf die Stahltüre und den vermeintlichen Notausgang. Ausschliesslich durch dieses etwa 9 Meter lange Zementrohr, vermutlich zugleich Namensgeber des Tarnnamens «Rohr», konnte man vom Unterstand her, in den Beobachterstand am Wegesrand gelangen. Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Unmittelbar am Verbindungsweg zwischen dem Uitikoner Altstetter- und dem Lärchenweg, stehen die Reste des ehemaligen Unterstandes «Rohr». Die ehemaligen Zugangsbauten sind heute beide mit runden Deckeln aus Stahl verschlossen. Der ursprüngliche Projektplan zeigt uns den Eingang jedoch noch mit gedecktem Vorbau und Treppe. Am oberen Zugang sind heute noch die eisernen Umzäunungspfähle sichtbar. Die umgenutzte Anlage ist nicht mehr im militärischen Besitz, und wird heute zur Wasserefassung und Wasserversorgung genutzt.



Was hier so bescheiden und unauffällig im Waldgebiet «Tannen» aussieht, bildete in Wirklichkeit den Zugang zu einer grösseren, kavernierten Anlage, die heute leider nicht mehr zugänglich ist.

Objekt-Nr. A 4917	Landerwerbs-Nr. ZH 200	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6594, ZH 207
-----------------------------	---------------------------	--

Koordinaten 677.420/247.720	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Tannen – entlang Waldweg
--------------------------------	------------------------	--

Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Altstetten	Flurbezeichnung Treppe – Buchhoger
--	---------------------------------------

Bauweise / Typus
Kavernierter Unterstand der 6. Division, Fels- und Betonwerk

Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sap Kp II/6, Füs Kp III/70
----------------	------------------------	--

Ursprünglich erbaut als Unterstand	Letzte bekannte Nutzung als Zugsunterstand
---------------------------------------	---

Deklassiert 16. September 1993	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Umzäunung und Zugänge sichtbar
-----------------------------------	---

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
Der Eigenwert dieser Anlage wird von der Denkmalpflege als hoch eingestuft, der historische Wert, wie auch die angewandte Bautechnik, und der heutige Zustand werden als mittel eingestuft. Der Unterstand war Teil der Limmatstellung, einst einer Sperre von nationaler Bedeutung. Es wird daher angestrebt, das Werk integral zu erhalten.



Die Gestaltung des Eingangsbauwerkes ähnelt stark der Anlage «Brille – Buchhoger» (A 4921), welche ein paar Seiten später vorgestellt wird. Im Gegensatz dazu, verfügt dieser Vorbau aber nur über zwei seitlich angebrachte Nahverteidigungsscharten, an der Frontseite sind keine solchen Scharten vorhanden.



Hinter uns schliesst sich die schwere Stahltüre, und wir stehen in einem kleinen, und ebenso kahlen Vorraum. Geradeaus blicken wir in die nicht endendwollende Dunkelheit eines mannshohen Stollens, der uns zu den beiden Kavernen führen wird, die einst als Mannschaftsunterkunft gedient haben sollen.
Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich

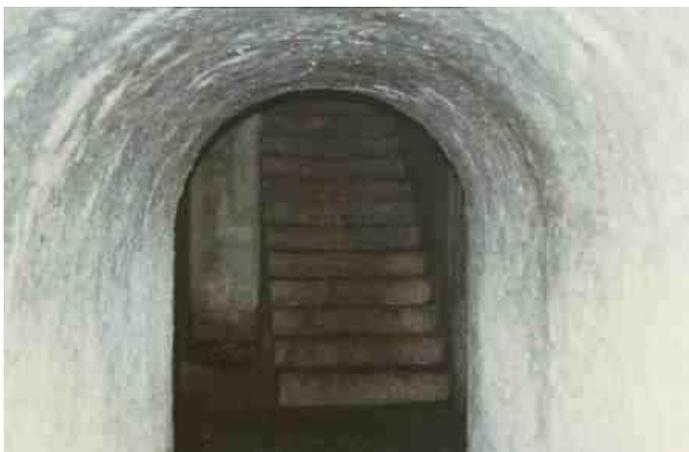


Abzweigung im Stollen
Links Richtung grosse, rechts zur kleinen Kaverne.
Bild: Denkmalpflege Kanton Zürich

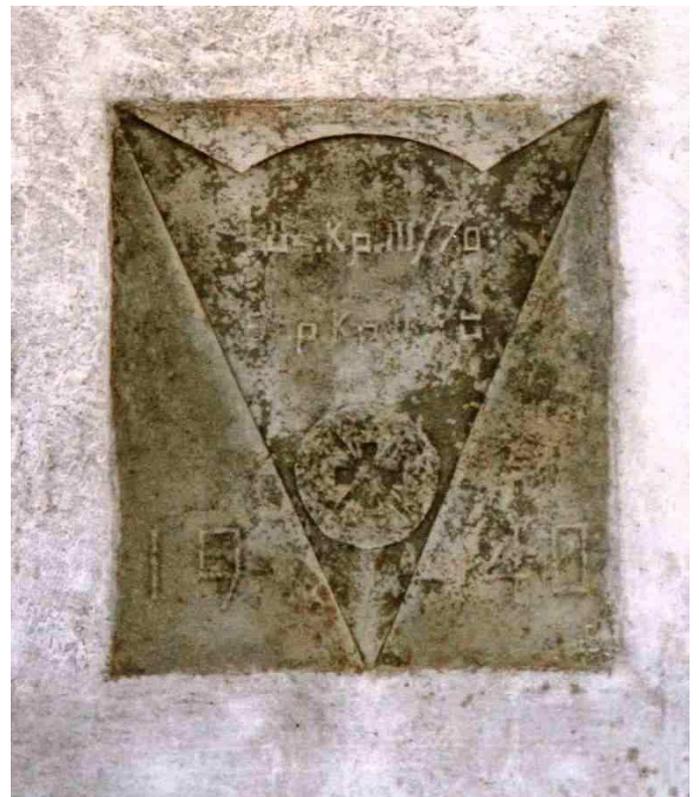
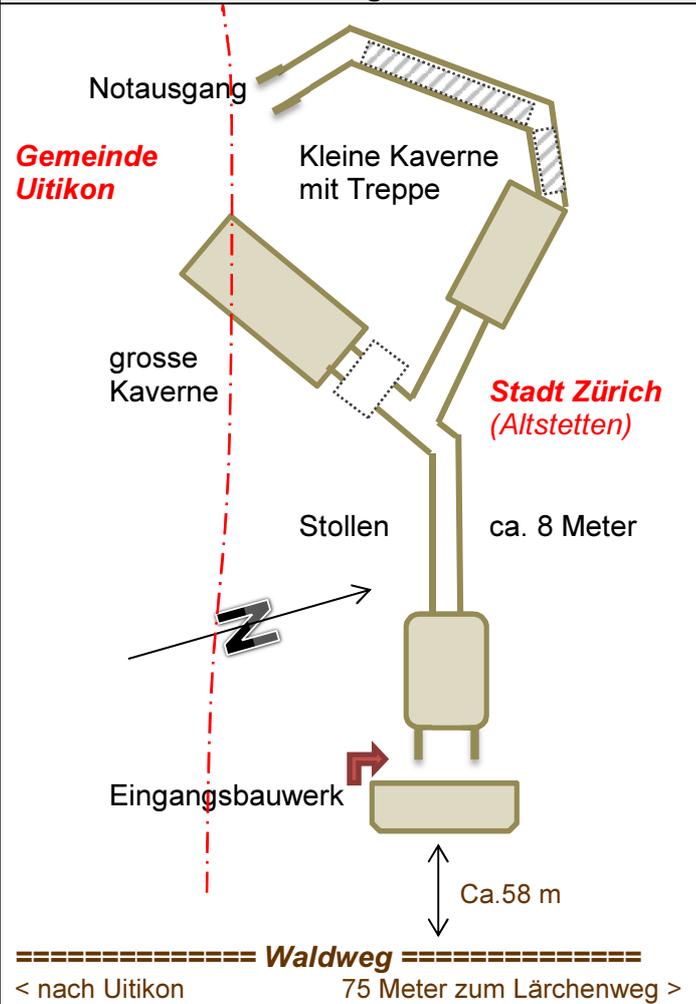


Ein Blick in die dunkle, grosse Kaverne, die einst als Unterkunft gedient hat. Erst bei genauem Hinsehen, und mit zusätzlichen Beleuchtungsmitteln können wir an der Wand, ein von der am Bau beteiligten Truppe hinterlassenes Kunstwerk erkennen. Es trägt die Jahreszahl 1940 und die Einheitsbezeichnungen «Füs. Kp. III/70» sowie «Sap. Kp. II/6».

Anschliessend folgen wir der zweiten Abzweigung und gelangen somit in die kleine Kaverne.



Schematische Darstellung





Aus dieser bedeutend kleineren Kaverne führt lediglich eine verwinkelte Treppe in Richtung Notausgang
Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich



Endlich erreichen wir den Notausgang, nur noch wenige Meter und eine Stahltüre trennen uns vom langersehnten Tageslicht und von der frischen Waldluft. Bild mitte und rechts: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Haben Sie bereits die vorgängigen Objekte besucht, dann befinden Sie sich bereits auf dem richtigen Waldweg. Ansonsten würden wir vorzugsweise von Uitikon her über den Altstetter-Weg in Richtung Waldgebiet «Grosmueter» zum Lärchenweg gehen. Nach dem einst durch das Militär erstellten und genutzten Barackenbau mit Verladerampe, bleiben wir noch ca. 88 Meter auf diesem Waldweg in Richtung Altstetten. Linkerhand, also in nordwestlicher Richtung, und einer ungefähren Entfernung von 58 Metern treffen wir dann auf das betonierte Eingangsbauwerk.

Aus Sicherheitsgründen wurde die Anlage zugeschweisst und permanent verschlossen. Vom Eingang her verbindet ein ca. 8 Meter langer Stollen zwei ungleichgrosse Kavernen. Nach einer Weggabelung führt der linke Weg in eine grössere Kaverne, an deren Wand eine von der Truppe angebrachte Inschrift prangt. Die Anlage könnte als Kommandoposten genutzt worden sein, sicherlich aber als Mannschaftsunterkunft. Der zweite Stollengang führt in eine kleinere Kaverne, von der aus ein verwinkelter Steigkorridor als Notausgang, nach dem Passieren einer Stahltüre ins Freie führt. Auf jeden Fall kann man spätestens ab jetzt den Tarn- resp. Flurnamen «Treppe» nachvollziehen.

Die Anlage verfügte nie über eine Bewaffnung. Eine natürliche Belüftung und Bewässerung ist vorhanden, eine manuelle Ventilationsanlage konnte betrieben werden.



Nur wenige Meter unterhalb des Lärchenweges, Im Waldgebiet «Grosmueter», stossen wir auf den Kleinunterstand Sempach-Buchhoger. Im Hintergrund ist sogar der besagte nahe Waldweg erkennbar.

Objekt-Nr. A 4918	Landerwerbs-Nr. ZH 205	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6592
-----------------------------	---------------------------	--

Koordinaten 677.465/247.820	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Grosmueter – nördlich Lärchenweg
--------------------------------	------------------------	--

Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Altstetten	Flurbezeichnung Sempach – Buchhoger
--	--

Bauweise / Typus
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure und Infanteristen
----------------	------------------------	--

Ursprünglich erbaut als Unterstand	Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
---------------------------------------	--

Deklassiert 16. September 1993	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Umzäunung und Einstieg sichtbar
-----------------------------------	--

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
 Der Eigenwert des Objektes wird, durch die kantonale Denkmalpflege als mittel eingestuft, der historische Wert jedoch nur als gering. Es wird empfohlen, die Anlage teilweise (Bauhülle) zu erhalten. Die Anlage war einst Bestandteil der Limmatstellung, einer Sperre von nationaler Bedeutung.



Eingangsvorbau in Richtung Lärchenweg und, auf der Rückseite, noch sichtbare Reste des Notausganges.



Der gedeckte Treppenbereich von, und in Richtung Einstiegschacht gesehen, sowie der Eingangsbereich.



Innenansicht des Eingangsbereiches und Blick in den gegenüber befindlichen, und ungefähr 3,8 Meter langen Kriechgang in Richtung Notausstieg. Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Das Besondere an diesem, sonst eher gewöhnlichen Normalunterstand der 6. Division, bilden die beiden längsseitig angebrachten Zugangsbauten, üblicherweise erfolgte dies an der Breitseite. Der Unterstand selber befindet sich im Waldgebiet Grosmueter und lässt sich sehr einfach finden. Von Uitikonener Gebiet her kommend, folgen wir dem Weg an dem wir eben die vier vorgängigen Objekte besucht haben. Somit gelangen wir auf den Lärchenweg, und folgen diesem in Richtung Altstetten, nach links. Nach ungefähr 70 Metern befindet sich der Unterstand, in etwa 25 Metern Entfernung, nordöstlich des Lärchenweges. Der Zugang erfolgt über eine Treppe, Steigsprossen, Schacht und Treppe. Der Notausgang wurde vor Jahren zugeschüttet, die Anlage war nie bewaffnet.



Nebst den genauen Koordinatenangaben braucht es auch noch gute Augen, um diesen so überwachsenen Unterstand auf Anhieb aufzuspüren. Helfend wirken bei der Suche auch hier die eisernen Zaunpfähle.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4919	ZH 211	6601
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
677.180/247.925	Waldgebiet	Tannen, zw. Ringstrasse – Lärchenweg
Gemeindegebiet / Quartier		Flurbezeichnung
Zürich – Altstetten		Frosch – Buchhoger
Bauweise / Typus		
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division		
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	Sappeure und Infanteristen
Ursprünglich erbaut als		Letzte bekannte Nutzung als
Unterstand		Kleinunterstand
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
31. Dezember 1990	Grösstenteils erhalten, Umzäunung und Einstieg sichtbar	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Sowohl vom Eigenwert des Werkes, als auch von seinem historischen Wert her betrachtet, erhält dieser Unterstand aus denkmalpflegerischer Sicht nur die Beurteilungsnote geringer Wert. Man beschränkte sich daher darauf, den Unterstand zu dokumentieren.



Die Natur hat von sich aus, und im Laufe der Zeit, die einst von Menschenhand angebrachte Tarnung perfektioniert, wie hier beim Einstieg. Auch in der unmittelbaren Umgebung finden sich immer wieder überwachsene Betonelemente des Unterstandes, wie beispielsweise beim ehemaligen Notausstieg.

Der stark überwachsene Eingang hat in diesem Falle dafür gesorgt, dass sich auf der Treppe, und im gedeckten Zugangsbereich nur sehr wenig Sturmholz und Laub ansammeln konnte. Dennoch können die Stufen von der Nässe rutschig sein.



Beschrieb

Den Kleinunterstand Frosch – Buchhoger finden wir im Altstetter Waldgebiet Tannen, eingebettet zwischen der Ringstrasse (Utikon) und dem Lärchenweg. Idealerweise erfolgt der Zugang von der Utikonenseite her. Der seinerzeit durch den Geniechef der 6. Division projektierte Bau, befindet sich zur Gänze auf Stadtgebiet. Die heute sehr stark überwachsene Anlage verfügte über keine Bewaffnung. Der Zugang erfolgte über eine verwinkelte, und grösstenteils gedeckte Treppe. Der in vertikaler Lage angelegte Notausgang wurde bereits nach der Anlagenaufhebung, aus Gründen der Sicherheit, unbrauchbar gemacht und zugeschüttet.



Alleine schon wegen der natürlichen Farbgebung wäre heutzutage für diesen stark mit Moos bewachsenen Unterstand die Bezeichnung «Frosch» eher angebracht, als die offizielle Bezeichnung «Totenkopf».

Objekt-Nr. A 4920	Landerwerbs-Nr. ZH 212	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6602
-----------------------------	---------------------------	--

Koordinaten 677.120/247.935	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Tannen, zw. Ringstrasse-Lärchenweg
--------------------------------	------------------------	--

Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Altstetten	Flurbezeichnung Totenkopf – Buchhoger
--	--

Bauweise / Typus
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure und Infanteristen
----------------	------------------------	--

Ursprünglich erbaut als Unterstand	Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
---------------------------------------	--

Deklassiert 31. Dezember 1990	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Umzäunung und Zugang sichtbar
----------------------------------	--

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
 Wie schon der vorgängig besuchte Unterstand, und viele andere seinesgleichen in der Umgebung, erhält auch diese Anlage aus denkmalpflegerischer Sicht nur geringe Bewertungen in Sachen Eigenwert und historischem Wert. Man beschränkte sich daher darauf, das Objekt lediglich zu dokumentieren.



Besonders umgeben vom frischen Herbstlaub, kommt das Grün des stark mit Moos bewachsenen Unterstandes besonders gut und kräftig zur Geltung.

Beim vorsichtigen hinabsteigen über die, stark mit Sturmholz bedeckte Treppe, entdecken wir direkt vor uns an der gedeckten Stirnwand, ein stilisiertes und in den Beton eingelassenes Schweizerkreuz, das je nach Beleuchtung und Achtsamkeit des Besuchers gerne übersehen werden kann.

Bild links: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Auch der Unterstand Totenkopf – Buchhoger liegt eingebettet zwischen der Ringstrasse (Uitikon) und dem Lärchenweg, im Waldgebiet Tannen. Auch hier empfiehlt sich wiederum der Zugang von der Uitikonenseite her, wo wir in nächster Nähe sowieso noch weitere Objekte besuchen werden. Der Zugang erfolgt über eine in nördlicher Richtung ausgelegte, teils gedeckte Treppe. Im gedeckten Vorbereich, hat die am Bau beteiligte Truppe, an der Stirnwand ein Schweizerkreuz angebracht, mit der darin eingelegten Jahreszahl 1940, sowie Initialen, die als P.H. gedeutet werden können. Der auf der gegenüberliegenden Breitseite horizontal angelegte Notausstieg wurde bereits nach der Anlagenaufhebung zugeschüttet. Die Anlage war nie bewaffnet, verfügt über eine natürliche Entwässerung und Belüftung. Eine vorhandene zusätzliche manuelle Ventilationsanlage wurde schon vor Jahrzehnten ausgebaut. Übrig geblieben ist ein nun leerer unterirdischer Bau in der Grösse von etwa 2,5 x 3,5 Metern Grösse.



Was von aussen nur wie ein bescheidener Unterstand aussieht, verbirgt im Untergrund eine mittelgrosse Kaverne. Die spezielle Form der Scharfen lässt uns die Herkunft des Tarnnamens «Brille» erahnen.

Objekt-Nr. A 4921	Landerwerbs-Nr. ZH 200	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6605, ZH 214, ZH 200a
-----------------------------	---------------------------	---

Koordinaten 677.065/247.940	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Tannen / Ob den Altstetter Tannen
--------------------------------	------------------------	---

Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Altstetten / Gemeinde Uitikon	Flurbezeichnung Brille – Buchhoger
---	---------------------------------------

Bauweise / Typus
Kavernierter mit Backsteinen ausgekleideter KP für 30 Mann, Fels- und Betonwerk

Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure, Infanterie, Bau-HD
----------------	------------------------	--

Ursprünglich erbaut als Bataillons – Kommandoposten	Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
--	--

Deklassiert 31. Dezember 1990	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Eingangsbau und Notausgang sichtbar
----------------------------------	--

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
Der Eigenwert des Werkes, aber auch sein historischer Wert wird aus Sicht der kantonalen Denkmalpflege als mittel eingestuft. Es wird als Beispiel für einen, durch Truppenhand erbauten, kavernierten Kommandoposten, im Rückfeld der Limmatstellung aufgeführt. Man beschränkte sich jedoch darauf, die Anlage nur zu dokumentieren.



Von der Ostseite her kommend, erkunden wir die Aussenseite in Richtung Westseite. An der Vorderseite wurde im Laufe der Zeit durch das Wurzelwerk die dünn betonierte Ziereinfassung regelrecht weggedrückt.



An der Frontseite riskieren wir einen Blick in die ebenfalls mit Moos umwachsene Längsscharte, die im Innern ebenfalls einen quadratischen Ursprung aufweist.

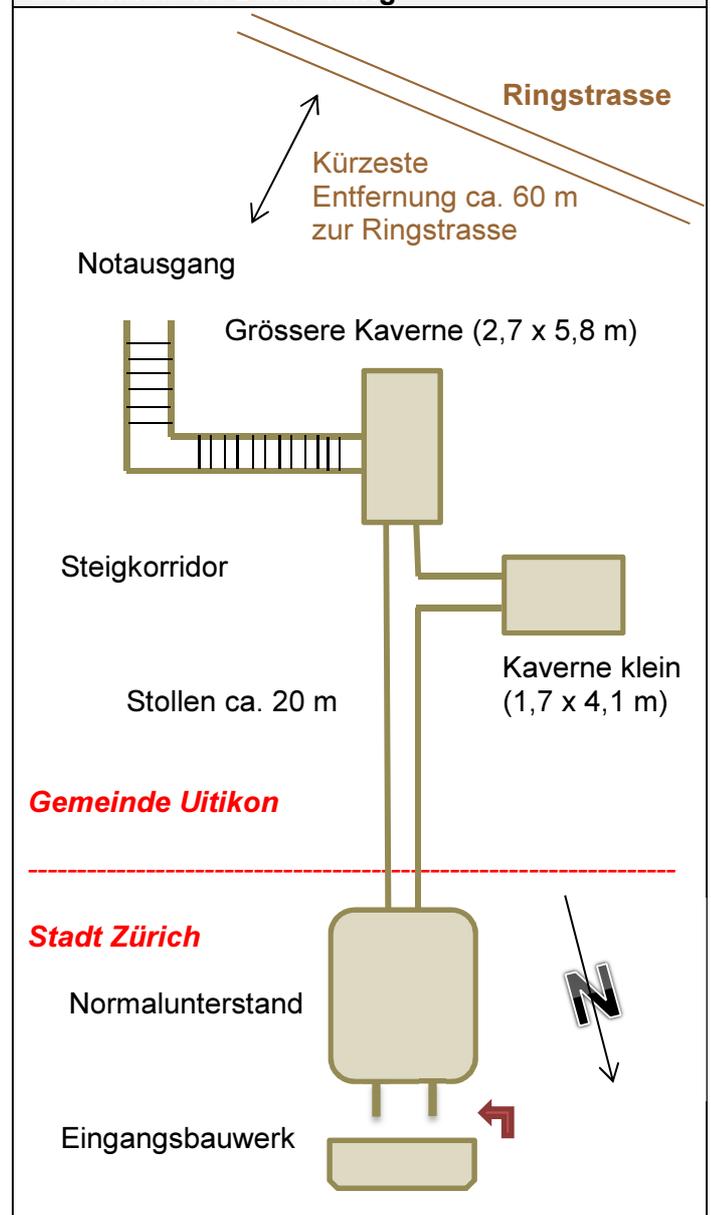


Bevor wir das Eingangsbauwerk betreten, möchten wir uns nochmals einen Gesamtüberblick verschaffen, und das Panorama von oben geniessen.

Besonders aus dieser Perspektive und bei herbstlicher Jahreszeit wird mir von hier aus immer wieder der Eindruck vermittelt, als blicke ich auf die Überreste einer Tempelanlage der Azteken. Die Forscher und Wissenschaftler mögen mir bitte diesen laienhaften Vergleich verzeihen.



Schematische Darstellung





Beim Betreten des Eingangsbauwerkes können wir auch hier wieder einmal feststellen, wie stark die Natur, und ihre oft unterschätzten Kräfte doch sein können. Die steinernen Abschlussplatten, welche zur Stabilisierung und Festigung des Erdreiches in Grabenbereichen dienen, wurden teilweise von den Wurzeln der angrenzenden Bäume weggedrückt.

Das Eingangsbauwerk verfügt über zwei seitliche quadratische Verteidigungsscharten und zwei an der Stirnseite angebrachte längliche Scharten.

Bevor die Anlage zugeschweisst wurde, konnten Vertreter der Denkmalpflege noch einmal das Innere der Anlage besuchen. Ihnen verdanken wir die aussagekräftigen Innenaufnahmen.



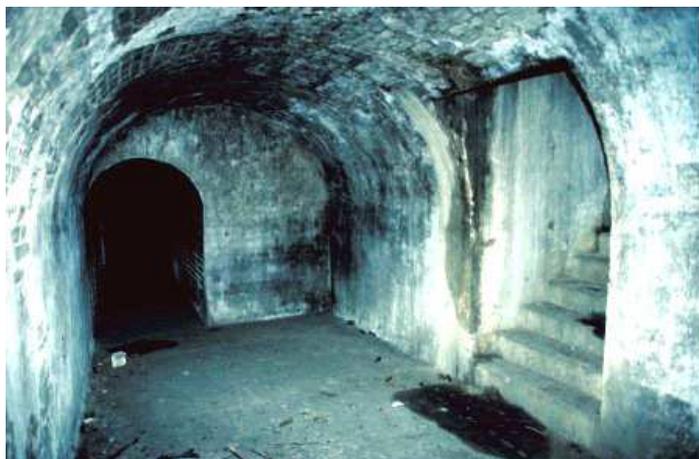
Wir betreten das Eingangsbauwerk von der westlichen Seite her, denn auf der östlichen Seite gibt es in diesem Sinne keinen herkömmlichen Zugang. Vielmehr war hier ein Einstieg, der auch als Zugang von und zu einem Grabensystem ausgebaut hätte werden können. Der nur leicht mit Tageslicht erhellte Raum ist ebenso karg, wie auch leer. Eine massive und eben mittlerweile verschweisste Stahltüre bildet den eigentlichen Zugang ins Innere der Anlage. Ansonsten finden sich hier nur ein Entwässerungsschacht und die von hier sichtbaren Lüftungsabdeckungen.



Von Innen präsentiert sich uns der Eingangsbereich, auf den ersten Blick, wirklich wie einer der vielen Normalunterstände der 6. Division. Auch die meist, direkt neben der Eingangstüre, vorgesehene Nische für eine Ventilationsanlage findet sich hier. Aber der sich auf der gegenüberliegenden Seite befindliche Stollenanfang verspricht uns doch noch etwas Besonderes. Nach etwa 18 Metern gelangen wir seitlich in die erste, und zugleich kleinere der beiden Kavernen. Das Bild links zeigt die Ansicht aus der Kaverne in Richtung Stollen, der uns rechterhand in die etwas grössere Kaverne führen wird.



Nach knapp zwei weiteren Metern im dunklen, und mit Backsteinen ausgekleideten Stollen, sind wir nun also in der grösseren der beiden Kavernen angelangt. Teilweise ist hier bereits der Verputz abgeblättert, vermutlich von der hier herrschenden Feuchtigkeit. Wie genau dieser ehemalige Kommandoposten eingeteilt war, entzieht sich leider unserer Kenntnis.



Geradeaus blicken wir zurück in den Stollen, durch den wir eben gekommen sind. Unser Interesse gilt nun aber dem verwinkelten Steigkorridor der als Notausgang gedient hat, und uns sicher zurück ans Tageslicht führen soll.

Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich



Blick zurück in doch sehr steilen Steigkorridor, vom Zwischenboden aus, beim Passieren der ersten Panzertüre. Nur noch wenige Treppenmeter, und eine letzte Stahltüre trennen uns jetzt noch vom Ausgang, und dem lang ersehnten Tageslicht. Bilder oben links und mitte: Denkmalpflege Kanton Zürich



Beschrieb

Ein wunderschöner und von seiner Bauweise sehr spezieller, militärhistorischer Bau findet sich in den Waldgebieten Tannen – Ob den Altstetter Tannen (Uitikon). Er lässt sich am besten von der Uitikoner Ringstrasse her erkunden. Der sehr spezielle und mit Moos überwachsene Eingangsbau befindet sich am Nordosthang des Buchhogers, noch auf Stadtgebiet. Einen besonderen Blickfang bilden die zwei ungewöhnlichen und länglich angeordneten Nahverteidigungsscharten. Nach dem Passieren der Stahltüre gelangt man in einen Normalunterstand der 6. Division, an dem ein etwa 20 Meter langer Stollen angebaut worden ist, der sich in südlicher Richtung erstreckt. Kurz vor dem Stollenende mündet rechterhand der Zugang zu einer Kaverne ab, ebenso endet der Stollen in einer leicht grösseren Kaverne. Von dieser aus gelangt man über einen Notausgang, einem verwinkelten Korridor, mit zwei eingebauten Panzertüren, wieder zurück ans Tageslicht auf dem Gemeindegebiet von Uitikon. Das Werk verfügte über keine Bewaffnung.



Projektiert wurde die Anlage einst vom Geniechef der 6. Division. Der Zugang erfolgt über eine kleine Treppe, und in die Wand eingelassene Stahlsprossen.

Objekt-Nr. A 4922	Landerwerbs-Nr. ZH 213	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6603
Koordinaten 677.110/248.050	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Tannen, südwestlich Lärchenweg
Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Altstetten		Flurbezeichnung Habsburg – Buchhoger
Bauweise / Typus Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division		
Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure und Infanteristen
Ursprünglich erbaut als Unterstand		Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
Deklassiert 31. Dezember 1990	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Umzäunung und Zugang sichtbar	
Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege Der historische, als auch der Eigenwert der Anlage wird durch die kantonale Denkmalpflege als gering eingestuft. Man beschränkte sich daher darauf das Objekt zu dokumentieren.		



Ein interessantes Detail, die über dem Eingang eingelassene Inschrift II/70 der am Bau beteiligten Truppe.



Beschrieb

Wieder einfacher zu finden ist der Unterstand Habsburg – Buchhoger. Aus Richtung Altstetten her kommend, begehen wir den Lärchenweg. Nach der Abzweigung zum Ober Betentalweg, bleiben wir noch weitere 100 Meter auf dem Lärchenweg, um dann in 50 Metern südwestlicher Richtung, auf den gesuchten Unterstand zu stossen. Der Zugang erfolgt hier über einen Steigschacht mit Stahlsprossen, gefolgt von einem gedeckten Eingangsbereich mit Treppe. Auf der Aussenseite des Eingangsbereiches prangt über unseren Köpfen die Inschrift «II/70», und zeugt von der einst am Bau beteiligten Truppe, vermutlich der dort aktiven Füsilier Kompanie II/70.

Der auf der gegenüberliegenden Breitseite, horizontal angebrachte Notausgang, wurde bereits nach der Aufhebung der Anlage zugeschüttet. Auch diese Anlage verfügte über keine Bewaffnung. Wie üblich aber über eine natürliche Belüftung und Entwässerung. Eine vorgängig vorhandene, und auch installierte, manuelle Ventilationsanlage wurde schon früh wieder entfernt. Heute verbirgt sich hinter der massiven Stahltüre ein leerer, und etwa 2,5 x 3,5 Meter grosser betonierter Raum.



Besonders auffällig beim Unterstand «Kaktus» sind die länglichen, runden Einbuchtungen an der äusseren Stirnwand, die noch von der ursprünglichen Rundholz-Tarnung stammen.

Objekt-Nr. A 4923	Landerwerbs-Nr. ZH 215	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6606
Koordinaten 677.015/248.005	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Tannen zw. Ringstrasse – Lärchenweg
Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Altstetten		Flurbezeichnung Kaktus – Buchhoger
Bauweise / Typus Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division		
Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure und Infanteristen
Ursprünglich erbaut als Unterstand		Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
Deklassiert 31. Dezember 1990	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Umzäunung und Zugang sichtbar	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Sowohl der Eigenwert der Anlage, als auch der historische Wert, werden aus denkmalpflegerischer Sicht lediglich mit gering bewertet. Man beschränkte sich daher darauf, das Objekt lediglich zu dokumentieren.



Der intakte Zugangsbereich (A) und der Standort des ehemaligen und zugeschütteten Notausstieges (B).



Beschrieb

Ein weiterer historischer Militärbau im Waldgebiet Tannen, ist der Unterstand Kaktus – Buchhoger. Er wird von der Ringstrasse (Utikon), dem Lärchenweg und dem Ober Betentalweg flankiert. Auch er war Bestandteil der ehemaligen Limmatstellung. Es empfiehlt sich sehr, die Anlage von Seiten der Ringstrasse her aufzusuchen, da der Zugang von Altstettener Seite her kommend, meist sehr steil, und der Wald hier teilweise sehr dicht ist. Der Zugang erfolgt über eine verwinkelte und teils auch überdeckte Treppe, mit Schikane, der eigentliche Zugangsbereich ist ganz gedeckt. Der ehemalige Notausgang wurde bereits bei der Auflassung der Anlage zugeschüttet. Die Anlage verfügte nie über eine Bewaffnung, standardmässig aber über eine natürliche Entwässerung und Belüftung. Eine manuelle Ventilationsanlage war vorbereitet, und vermutlich zeitweise auch damit bestückt und im Einsatz.



Unmittelbar an der Ring-Strasse gelegen befindet sich der Kleinunterstand «Kropf» im Gebiet «Ob den Altstetter Tannen», am Buchhoger. Die Zugänge befinden sich links und rechts der gefälltten Baumstämme.

Objekt-Nr. A 4924	Landerwerbs-Nr. ZH 200	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6608, ZH 216, ZH 200b
-----------------------------	---------------------------	---

Koordinaten 677.005/247.880	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Entlang Waldweg (Ringstrasse)
--------------------------------	------------------------	---

Gemeindegebiet / Quartier Gemeinde Uitikon	Flurbezeichnung Kropf – Buchhoger
---	--------------------------------------

Bauweise / Typus Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für Munition der 6. Division
--

Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure, Infanterie
----------------	------------------------	--

Ursprünglich erbaut als Munitionsmagazin	Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
---	--

Deklassiert 31. Dezember 1990	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Zugänge und Umzäunung sichtbar
----------------------------------	---

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
Nebst dem ausgedienten, und ebenfalls im Jahre 1990 deklassierten Munitionsdepot A 5025 in Aesch bei Birmensdorf, das einzige noch existierende Munitionsmagazin im Zürcher Abschnitt der Limmatstellung. Der Eigenwert wird daher auch als hoch, der historische Wert als gering beurteilt. Grosse Bedeutung verdient die Typologie, und es wird empfohlen die Anlage teilweise zu erhalten.



Blick von der Ring-Strasse her auf den westlicheren (A) und den östlicheren (B) Zugang. Schön ersichtlich sind die, in die Seitenwände links und rechts eingelassenen Aussparungen zum Einlegen von Eisenträgern (T-Eisen) um eine vollständige Überdeckung / Tarnung der Zugänge herbeizuführen.

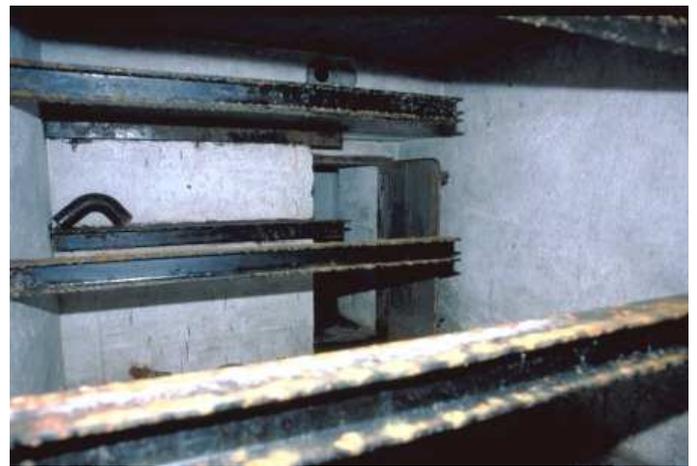




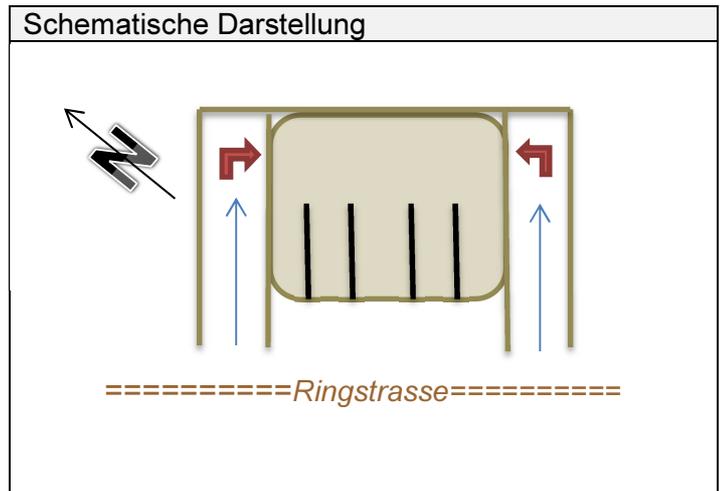
Auch unser Versuch, über den östlicheren Zugang trockenen Fusses in die Anlage zu gelangen, scheitert kläglich. Auch hier hat das Grundwasser bereits die Oberhand übernommen.



Vor der Einführung der Armee reform «Armee XXI» befanden sich noch an allen militärischen Verteidigungsbauten solche Warntafeln aus Metall, wie dieses beschädigte Exemplar hier am Buchhoger. Dreisprachig wurde man darauf aufmerksam gemacht, dass es sich um ein militärisches Objekt handeln würde, das Betreten, sowie auch das Fotografieren verboten sind.



In die eine Längswand eingelassene Stahträger im Innern der Anlage. Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich



In den beiden gedeckten Zugangsbereichen finden wir jeweils an den Stirnwänden die aufgesetzte Abkürzung «St.Kp.70», vermutlich die alte Abkürzung für Stabskompanie des Füsilier-Bataillons 70.

Beschrieb

Wieder einmal bequem auffindbar, und ebenso einfach erreichbar ist dieser, ursprünglich als Munitionsmagazin genutzte Normalunterstand, im Uitikoner Waldgebiet «Ob den Altstetter Tannen». Seine zwei Zugänge befinden sich nämlich beide unmittelbar entlang der Ringstrasse. Von der Wegkreuzung «ob den Pfaffenächern» beim Punkt 623 folgt man der Ringstrasse etwa 112 Meter weit in nordwestlicher Richtung, und gelangt unweigerlich rechterhand auf diese alte Anlage.

Der Zugang erfolgt über zwei, an den beiden Breitseiten angebrachte Zugangsbauten, mit teils gedecktem Treppenbereich. Über beiden flankierenden Treppenwänden sind zudem beidseits je fünf Einsparungen ausgespart worden, in diese konnte man vorbereitete T-Eisen einlegen und diese wiederum zur kompletten Tarnung überdecken. Das einzig besondere im Inneren, sind in die südwestliche Längswand eingelassenen Doppel-T-Eisensträger. Vermutlich dienten Sie einst als Abstellfläche für auf Paletten gelagerte Munition. Der Raum selbst ist heute ebenso karg, wie leer.

Die Anlage verfügte nie über eine Bewaffnung. Eine natürliche Entwässerung und Belüftung ist vorhanden. Im gedeckten Zugangsbereich findet sich in der weissen Stirnwand die Inschrift «St.Kp.70». Ein Hinweis, und eine kleine Erinnerung, an die am Bau beteiligte Truppe, in diesem Fall vermutlich die Füsilier-Stabskompanie 70.



Ebenfalls unmittelbar an der Ring-Strasse, und gleichzeitig an der Grenze zwischen der Stadt Zürich und der Gemeinde Uitikon gelegen, der Kleinunterstand «Opiumhöhle – Buchhoger».

Objekt-Nr. A 4925	Landerwerbs-Nr. ZH 219	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6611
-----------------------------	---------------------------	--

Koordinaten 676.820/247.970	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Nördlich Ringstrasse (Uitikon)
--------------------------------	------------------------	--

Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Altstetten	Flurbezeichnung Opiumhöhle – Buchhoger
--	---

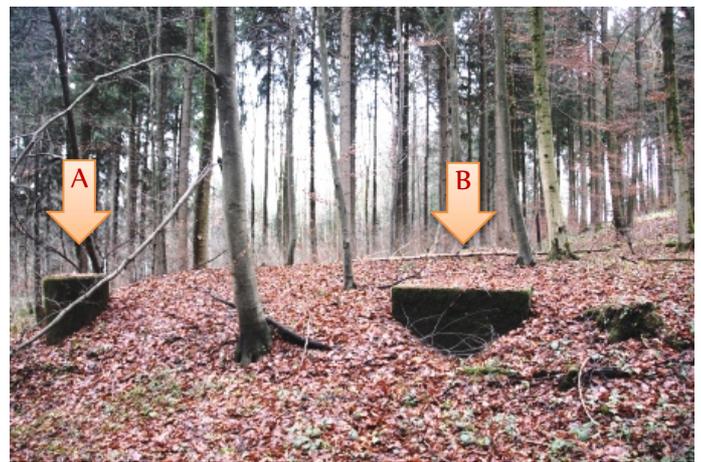
Bauweise / Typus Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure, Infanterie
----------------	------------------------	--

Ursprünglich erbaut als Unterstand	Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
---------------------------------------	--

Deklassiert 31. Dezember 1990	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Zugang und Umzäunung sichtbar
----------------------------------	--

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
Der Eigenwert der Anlage, und der historische Wert werden von Seiten der Denkmalpflege als gering eingestuft. Es wird empfohlen das Objekt teilweise (Bauhülle) zu erhalten.



Der Zugangsbereich unterhalb der Ringstrasse und die beiden gut sichtbaren Ausstiege. Der längst zugeschüttete Notausgang aus dem Innern der Anlage (A) und der Ausstieg aus dem gedeckten Zugangsbereich (B). Die nebenstehenden Bilder stammen übrigens auch aus diesem Steigschacht.

Ergänzend zwei Bilder aus dem Innern der Anlage, mit Blick in Richtung Eingang und der Aussparung für die Ventilationsanlage, gegenüberliegend der offene Durchgang zum nunmehr verschlossenen Notausgang.

Untenstehende Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich



Beschrieb

Auch dieser Unterstand befindet sich entlang der Ringstrasse, am Nordhang des Buechhogers, in nur etwa 15 Metern Entfernung, nördlich dieses Waldweges. Er befindet sich zur Gänze auf Zürcher Stadtgebiet, bildet doch hier die Ringstrasse ziemlich genau die Grenze zur Gemeinde Uitikon. Der Zugang erfolgt über einen viersprossigen Einstieg, von dort über eine gedeckte Treppe, in den geschützten Eingangsbereich. Aus diesem gelangt man entweder seitlich, durch eine Stahltüre in das Innere der heute leeren Anlage, oder man gelangt am anderen Ende in einen Steigschacht, dessen Ausstieg mit einem Deckel verschlossen ist. Das Objekt verfügte über keine Bewaffnung, standardmässig aber über eine natürliche Entwässerung und Belüftung. Auch hier war der Betrieb einer mechanischen Ventilationsanlage vorbereitet, und vermutlich auch zeitweise im Einsatz. Der eigentliche, vertikale Notausgang aus dem Innern der Anlage wurde schon Beizeiten zugeschüttet, und mit einem weiteren massiven Schachtdeckel verschlossen.

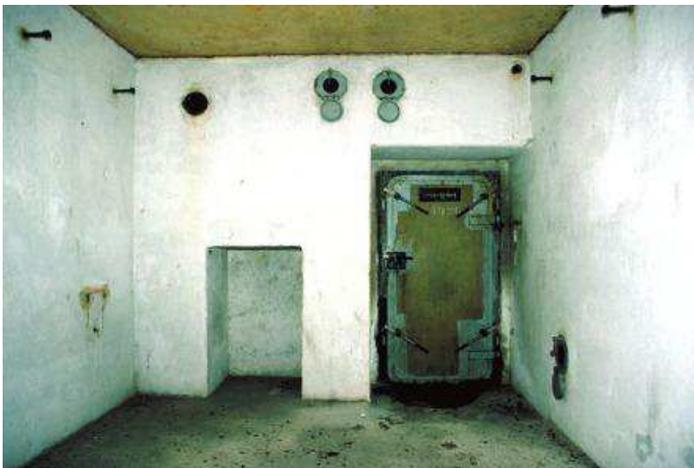


Wir haben uns wieder mehr in das Albisrieder Waldgebiet «Bettental» begeben, und entdecken unmittelbar unterhalb des Ober Betentalweges den Einstieg in den Kleinunterstand «Moos».

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4926	ZH 221	6613
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
676.750/248.155	Waldgebiet	Nördlich Ober Betentalweg
Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung	
Zürich – Altstetten	Moos – Buchhoger	
Bauweise / Typus		
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division		
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	Sappeure, Infanterie
Ursprünglich erbaut als		Letzte bekannte Nutzung als
Unterstand		Kleinunterstand
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
31. Dezember 1990	Grösstenteils erhalten, Einstieg und Umzäunung sichtbar	
Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege		
Der Eigenwert der Anlage wird mit mittel, der historische Wert als gering bezeichnet. Es wurde die Empfehlung erlassen, das Werk teilweise (Bauhülle) zu erhalten.		



Impressionen vom äusseren und inneren Eingangsbereich des Unterstandes.



Innenansicht auf den Eingang mit der Nische für die Ventilationsanlage. Gegenüberliegend der geöffnete Durchgang zum mittlerweile zugeschütteten Notausgang. Bild ganz links: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Flankiert vom Unter- und dem Ober Betentalweg, findet sich der Unterstand Moos – Buchhoger, im Waldgebiet Bettental. Am einfachsten erreichbar über den Ober Betentalweg, vom Lärchenweg her kommend, wo sich nach ziemlich genau 350 Metern rechterhand, und in einer Entfernung von etwa 45 Metern, die typische Umzäunung erkennen lässt. Nach dem Einstieg über die meist rutschigen Stahlsprossen, folgt der gedeckte Treppenzugang zum geschützten Eingangsbereich, an der südlichen Breitseite. Der einst auf der gegenüberliegenden Seite angebrachte Notausstieg, der über einen engen Kriechgang erschlossen war, wurde schon früh nach Auflassung der Anlage zugeschüttet. Das Werk war nie bewaffnet, eine natürliche Entwässerung und Belüftung ist vorhanden. Der Einsatz einer manuellen Ventilationsanlage war möglich, und auch vorbereitet.



Auch den Unterstand «Kyburg» findet man unmittelbar am Ober Betentalweg, noch auf Stadtgebiet. Auch wenn der Einstieg nicht immer sofort als solcher erkannt wird. Verräterisch wirken die eisernen Zaunpfähle.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4927	ZH 223	6619
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
676.510/248.105	Waldgebiet	Entlang Ober Betentalweg
Gemeindegebiet / Quartier	Flurbezeichnung	
Zürich – Altstetten	Kyburg – Buchhoger	
Bauweise / Typus		
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division		
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1940	Truppe	Sappeure, Infanterie
Ursprünglich erbaut als		Letzte bekannte Nutzung als
Unterstand		Kleinunterstand
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
31. Dezember 1990	Grösstenteils erhalten, Umzäunung sichtbar	
Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege		
Aus denkmalpflegerischer Sicht werden dem Objekt nur ein geringer Eigenwert, und ein ebenso historischer Wert zugesprochen. Es wird empfohlen die Anlage teilweise (Bauhülle) zu erhalten.		



Der von der Natur geschickt kaschierte Einstieg, vom oberen Betentalweg aus.



Bilder aus dem gedeckten Zugangsbereich und die Entwässerungsleitung auf der Rückseite der Anlage.



Der Eingangsbereich von Innen und der ehemalige Notausstieg. Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Am Ober Betentalweg, etwa 204 Meter vor der Einmündung des Unter Betentalweges, finden wir den Unterstand Kyburg, dessen Zugang meistens ganzjährig äusserst rutschig, und daher auch gefährlich ist. Nach fünf Stahlsprossen in die Tiefe, gelangen wir in den gedeckten Treppenbereich an der Breitseite der Anlage. Der einst auf der gegenüberliegenden Seite befindliche Notausgang wurde bereits nach der Aufhebung der Anlage zugeschüttet. Die Anlage war nicht bewaffnet, eine natürliche Belüftung konnte durch eine Ventilationsanlage unterstützt, oder ersetzt werden. Hinter dem Unterstand ist in nördlicher Richtung teilweise die Entwässerungsleitung sichtbar.



Obschon der Zugang zum Unterstand «Jungholz» direkt an einem häufig begangenen Waldweg liegt, wird er von vielen Wanderern gar nicht als solcher wahrgenommen.

Objekt-Nr. A 4928	Landerwerbs-Nr. ZH 224	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6620
Koordinaten 676.450/248.205	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Südlich Unter Betentalweg
Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Altstetten		Flurbezeichnung Jungholz – Buchhoger
Bauweise / Typus Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division -		
Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure, Infanterie
Ursprünglich erbaut als Unterstand		Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
Deklassiert 31. Dezember 1990	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Umzäunung und Einstieg sichtbar	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Obschon der Normalunterstand mit einem ungewöhnlichen Notausstieg, mittels Kriech- und Steig-Schacht mit seitlichem Schlupfloch, realisiert wurde, erhält das Werk nur geringe Bewertungen betreffend seinen historischen, und auch eigenen Wert. Die Denkmalpflege beschränkte sich daher auch nur auf die Dokumentation des Unterstandes.



Sehr gut erkennbar die unmittelbare Nähe zum Unter Betentalweg, vom Einstieg aus gesehen.



Nicht immer wird der Zugang nur durch Sturmholz und nasses Laub bedeckt, oftmals auch von Müll und gefährliche Stoffen, die von verantwortungslosen Mitmenschen dort entsorgt worden sind.



Eingangsbereich von Innen, sowie der offene Kriechgang zum jetzt zugeschütteten vertikalen Notausstieg.
Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Im Waldgebiet Bettental, in nächster Nähe zu den benachbarten Gemeinden Schlieren und Uitikon, befindet sich noch auf Stadtgebiet, der Unterstand Jungholz – Buchhoger. Vom Ober Betentalweg aus, folgen wir dem dort einmündenden Ende des Unter Betentalweges. Nach etwa 140 Metern erkennen wir rechterhand, entlang des Waldweges, die typischen eisernen Umzäunungspfähle. Der Einstieg über die Stahlsprossen führt uns in den gedeckten Treppen- und Eingangsbereich. Auf der gegenüberliegenden Breitseite befand sich der vertikal angebrachte Notausstieg der, schon nach der Auflassung der Anlage, zugeschüttet worden ist. Eine permanente Bewaffnung der Anlage war auch hier nie der Fall. Eine natürliche Entwässerung und eine ebensolche Belüftung sind vorhanden.